

DIE FINNISCHE REDAKTION DES EUROPÄISCHEN SPRACHATLAS

In den sechziger Jahren begann auf Anregung des Germanistik-Professors A. Weijnen von der Universität Nijmegen das bisher grossangelegteste Sprachatlas-Objekt von Europa: der "Atlas Linguarum Europae", der alle in Europa gesprochenen Sprachen umfassen soll. Der Zweck war, für die mit den verschiedenen Sprachgruppen und -gemeinschaften arbeitenden Linguisten ein Hilfsmittel zu schaffen, das möglichst vielseitig die gemeinsamen und die verschiedenen Elemente des Wortschatzes der Sprachen Europas erhellen würde, besonders natürlich die für die kulturellen Kontakte wichtige Lexik, ferner die Gliederung des Wortschatzes in einigen besonders klar strukturierten Bedeutungsfeldern sowie die phonologischen, morphologischen und syntaktischen Besonderheiten der einzelnen Sprachen.

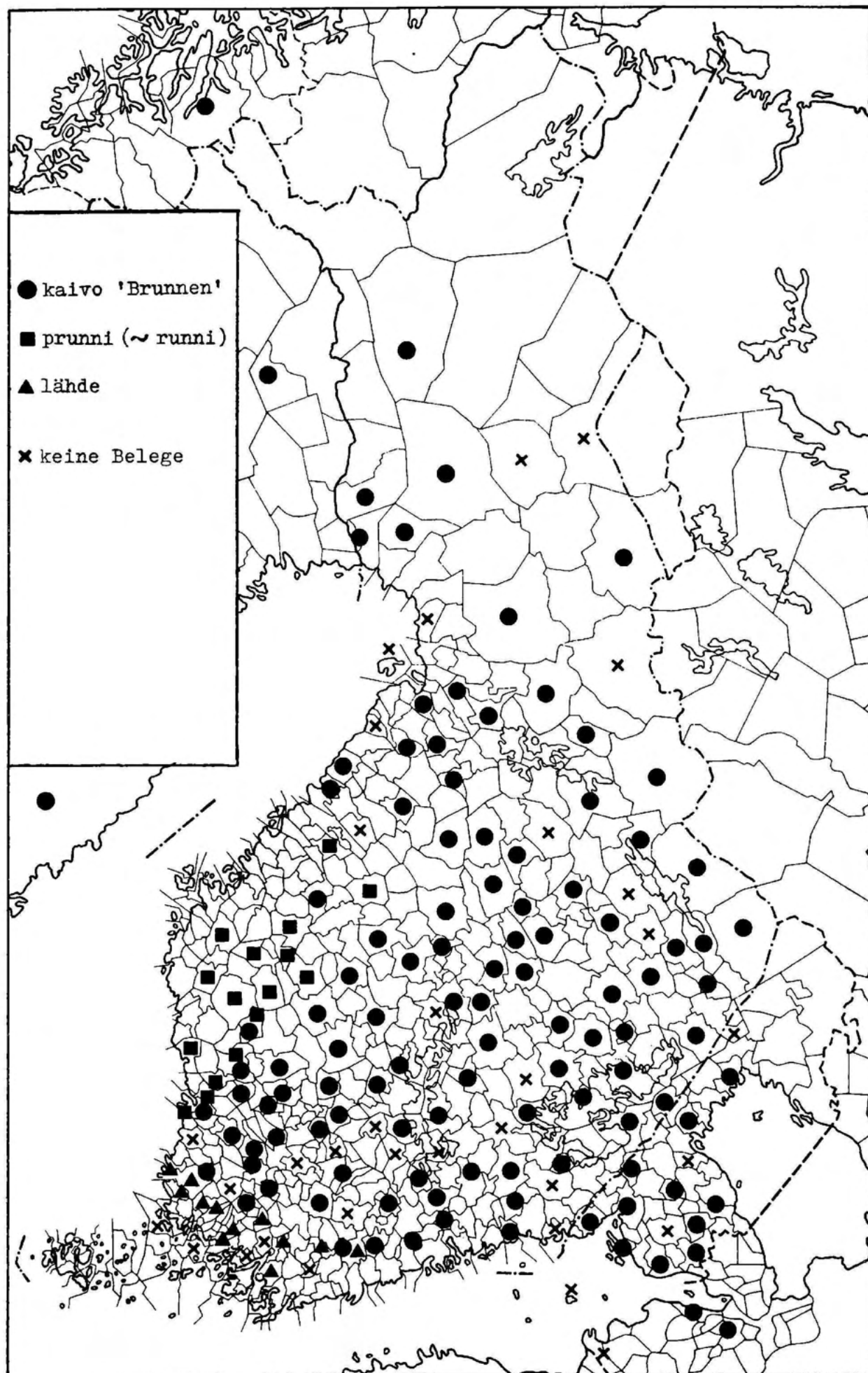
Bis heute ist schon die Teilnahme fast aller europäischen Länder an diesem Grossprojekt gesichert. Das "Hauptquartier" des Atlas befindet sich im Dialektforschungszentrum der Universität Nijmegen (Nijmeegse Centrale voor Dialect- en Naamkunde); der Redaktion gehören 12 Linguisten aus verschiedenen Ländern an, als Chefredakteur fungiert Prof. Weijnen. Die Materialsammlung und die vorläufige Bearbeitung geschieht in einem jeden Land für sich. Das in Marburg befindliche Forschungsinstitut für deutsche Sprache, das ja auch einen umfangreichen deutschen Sprachatlas veröffentlicht, sorgt mittels Computer für das Zeichnen der Karten. An den Kosten der Veröffentlichung beteiligt sich u.a. die UNESCO.

I.J. 1972 übernahm Prof. Terho Itkonen die Aufgabe, den Anteil Finnlands an dem Atlas zu redigieren. Nach vielen Vorbereitungen war man im Herbst 1974 so weit, dass man mit dem Exzerpieren und Bearbeiten des die finnischen Dialekte vertretenden Materials für den ersten Teil des Atlas, den lexikalischen Teil, beginnen konnte. Dieser Teil soll insgesamt 546 Karten aus verschiedenen Begriffskreisen enthalten; die Themen sind von der Redaktion so ausgewählt, dass dieselben Fragen auch in dem in Arbeit befindlichen grossen gemeinsamen

Atlas der slavischen Sprachen enthalten sind. Auf diese Weise können die für die slavischen Sprachen bereits gesammelten und systematisierten Materialien Verwendung finden. In den anderen Ländern wird das Material entweder aus Archiv- und Literaturquellen exzerpiert oder es wird Frage für Frage im Terrain aufgezeichnet. In Finnland geben die Sammlungen der Wörterbuchstiftung fast für alle Fragen eine so gute Basis der Beantwortung, dass keine besondere Feldarbeit mehr nötig ist. Falls die besagten Sammlungen einmal unbefriedigende Auskunft erteilen, werden die freiwilligen Korrespondenten der Stiftung eingeschaltet. Zum ersten Mal wurde eine diesbezügliche Fragenreihe im Sanastaja im Frühjahr 1975 veröffentlicht (Nr. 108: "Finnische Wörter für den Europäischen Sprachatlas").

Als Grösse der Karten ist 80 x 85 cm geplant; wenigstens auf den lexikalischen Karten soll durchschnittlich ein Sammelpunkt auf 2 000 km² kommen. Im Gebiet der finnischen Sprache können somit 160 Sammelpunkte untergebracht werden, das bedeutet in der Praxis ungefähr jede dritte finnischsprachige Gemeinde. Als Gerüst für das Punktnetz dienen jene Gemeinden, aus denen für die Wörterbuchstiftung ein Gemeindewortschatz gesammelt ist, der die Vollständigkeit anstrebt. Zusätzlich dazu sind über hundert andere Gemeinden ausgewählt worden. Bei der Auswahl wurden zwei Prinzipien befolgt: das Punktnetz soll sich möglichst gleichmässig über die einzelnen Dialektgebiete verteilen (im Südwesten jedoch durchschnittlich dichter, im Osten und Norden dünner), und von den einander nahe liegenden Gemeinden wurde stets die genommen, aus der in den Sammlungen der Wörterbuchstiftung das meiste zuverlässige (vor allem wo es von freiwilligen Korrespondenten eingeschickt ist) Material existiert.

Auch auf andere Art und Weise hat man die Arbeit zu rationalisieren versucht. Die Fragen für den ersten Teil sind über die Hälfte so geartet, dass als Antwort aus allen finnischen Dialekten ein und dasselbe Wort erscheint, entweder mit identischer Lautgestalt oder nach den regelmässigen Lautentsprechungen der Dialekte wechselnd (z.B. Welches Wort bedeutet 'Wolke', 'Schnee', 'Blatt am Baum', 'Roggen', 'Vogel',



'Fisch', 'Mund', 'Finger', 'Sehen', 'Durst', 'Schwein', 'Ei', 'Milch', 'Brot', 'Axt', 'Waschen', 'Fragen', 'tausend', 'Zeit'?). Solche Wörter werden nur durch ca. 20 Sammelpunkte kontrolliert. Die restlichen Fragen haben eine kompliziertere Dialektgeographie (z.B. Welches Wort bedeutet 'Gewitter', 'Eiszapfen', 'Blume = Blüte', 'Strauch', 'Kiefer', 'Himbeere', 'Weizen', 'Katze', 'Marienkäfer', 'Fledermaus', 'Schläfe', 'Lunge', 'Hören', 'Dreschen', 'Wallach', 'Sahne', 'Kartoffel', 'Speck', 'Webstuhl', 'billig', 'Fenster', 'Anzünden', 'Pfad', 'Grossmutter', 'Abend', 'früh', 'heute'?). Dieses Material mit den verschiedenen Dialektvarianten wird möglichst genau exzerpiert. Als Probe für so entstehende Kartenbilder veröffentlichten wir hier S. 90 eine Karte über die Wörter für 'Brunnen' (kaivo). Daraus geht ebenfalls das Netz der Sammelpunkte im Gebiet der finnischen Sprache hervor; jene Gemeinden im Netz, für die bei der Ausarbeitung dieser Karte keine Belege vorlagen, sind mit einem kleinen Kreuz bezeichnet. Ein gutes Hilfsmittel sind in diesen Fällen die schon früher in anderen Zusammenhängen veröffentlichten Karten oder z.B. für studentische Arbeiten angefertigte Entwürfe, doch müssen die darin enthaltenen Angaben normalerweise noch einmal anhand des Materials der Wörterbuchstiftung überprüft und ergänzt werden. Bislang ist das Material zumindest vorbereitend für ca. 70 Karten gesammelt worden. Häufig konnte dabei festgestellt werden, dass interessante Verbreitungsbilder entstehen, die früher noch nicht aufgenommen waren und die zu weiteren Untersuchungen anregen. Vielleicht kommt auch dafür noch einmal die Gelegenheit, wenn nämlich der schon lange geplante grosse Atlas der finnischen Dialekte Wirklichkeit wird.

Die Redaktion des Atlas hat auch für den zweiten Teil bereits weitgehend eine Frageliste ausgearbeitet, der einige lexikalische Karten sowie Karten über Laut-, Formen- und Satzlehre enthalten wird. An diesen vorbereitenden Arbeiten war Prof. Terho Itkonen beteiligt.

Es sei noch erwähnt, dass das Material für die schwedischen Dialekte Finnlands durch die Atlas-Redaktion in Schweden gesammelt wird, in der Finnland durch Prof. Carl-

Eric Thors vertreten ist. Für die schwedischen Dialekte in Finnland sind im Atlas 15 Sammelpunkte vorgesehen.

Das Exzerpieren der in Fennoskandia gesprochenen lap-pischen Dialekte ist noch nicht endgültig organisiert, was auch für die in der Sowjetunion gesprochenen finnisch-ug-rischen Sprachen gilt. In Ungarn existiert bereits ein na-tionaler Atlas-Ausschuss.

Die diesbezüglichen Arbeiten werden durch den Finnischen Atlas-Ausschuss unterstützt, dem ausser Prof. Itkonen die Professoren Osmo Ikola von der Universität Turku, Heikki Leskinen von der Universität Jyväskylä und Pertti Virtaranta von der Universität Helsinki angehören. Exzerpiert und be-arbeitet wurde das Material seit d.J. 1974 von Mag. Riitta Matilainen und Cand. Merja Sorsakivi.